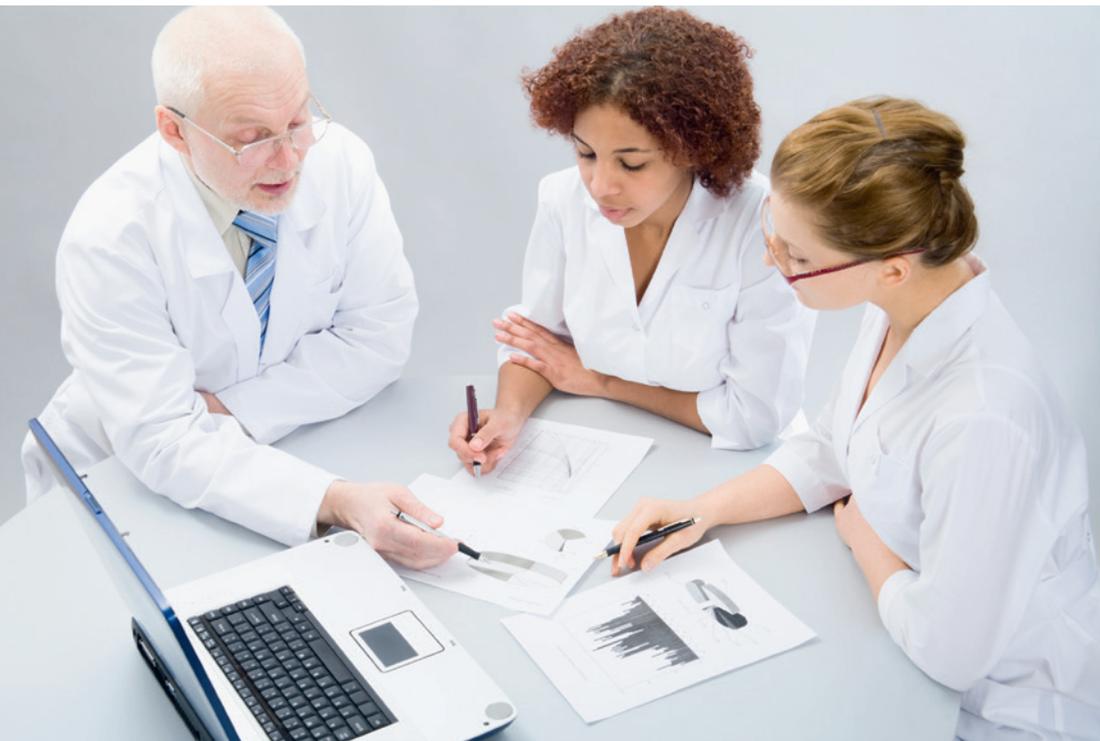


CGM PHOENIX verbessert Workflow und Transparenz mit «rollendem» Codieren DRG: effizienter und komfortabler

Die CGM PHOENIX App DRG Solution bietet die Möglichkeit, die Codierung der Fälle direkt im KIS durchzuführen. Dadurch profitieren Spitäler von den bereits in der klinischen Dokumentation erfassten Daten und gewinnen somit an Effizienz. Das Einbinden der DRG-Positionen im KIS bietet ausserdem die grosse Chance, mehr Transparenz in der Leistungserbringung zu erhalten.



Mit dieser Workflow-Unterstützung bietet die App DRG Solution für die Codier-Abteilung weitere Unterstützung, indem die Codierungs- und Kontrollaufgaben komfortabel in die persönlichen oder die Gruppen-Arbeitslisten aufgenommen und weitergereicht werden. Somit weiss jeder Mitarbeiter, ohne Zeit zu verlieren, was zu tun ist.

Breites Anwendungsspektrum

Mit der App DRG Solution in Phoenix kann eine grosse Spannweite von Anwendungsszenarien abgebildet werden. Sei es die klassische zentrale Austritts-Codierung oder diese kombiniert mit der Eintrittscodierung. Bei der Austritts-Codierung haben die Kliniker grosses Interesse, das DRG-Ergebnis ihrer Fälle zu kennen und es direkt in demjenigen System zu sehen, das sie täglich benutzen. Erfolgt zudem die Eintritts-Codierung in Phoenix, so kann diese

für die Planung des Falls genutzt werden. Es ist ausserdem möglich, die Fälle während des ganzen Aufenthalts «rollend» zu codieren, damit jederzeit ersichtlich ist, welches das wahrscheinliche DRG-Ergebnis sein wird. Dies kann den Stationsarzt unterstützen, wenn zwischen mehreren medizinisch gleichwertigen Fällen Entscheidungen getroffen werden müssen, wie zum Beispiel bei Verlegungen.

Wiedereintritte: komfortables Zusammenlegen der Codierung

Die Klammerung für die Codierung bei Wiedereintritten wird von der App DRG Solution unterstützt. Die Applikation gibt dem Codierer einen Hinweis, wenn der codierte Fall laut den Regeln von SwissDRG mit einem früheren Fall zusammengeführt werden muss und unterstützt ihn dabei, die Codierungen zusammenzulegen, indem die Prozeduren und Diagnosen auto-

matisch zusammenfliessen. Dabei werden die Angaben wie Eintritt, Zwischenaustritt, Wiedereintritt und Austritt automatisch gesetzt. Eventuelle Angaben aus der IPS, wie Beatmungszeit, NEMS oder SAPS, werden ebenfalls Richtlinienkonform zusammengelegt.

Das Kostensplitting wird ebenfalls von der App DRG Solution unterstützt. Der Codierer definiert die Kostenepisoden und codiert diese einzeln. Danach wird die Codierung aus den Episoden in die Codierung des ganzen Falls automatisch übernommen. Es wird nur noch die Hauptdiagnose vom Codierer definiert. Somit stehen alle nötigen Daten im Export zur Verfügung. Das Administrationssystem kann damit die entsprechenden Rechnungen für die verschiedenen Garanten generieren.

Dank integriertem MedPlus wird sichergestellt, dass alle Daten konform für die Übermittlung der medizinischen Statistik der Krankenhäuser an das Bundesamt für Statistik BFS bzw. an den Kanton aufbereitet sind.

Auch die Kommunikation wird effizienter

Die CompuGroup Medical hat diverse Pläne, um in Zukunft mit der App DRG Solution noch mehr Nutzen zu erzielen. Als Beispiel können mit Phoenix die effiziente Kommunikation und Sub-Prozesse wie das Anfordern fehlender Dokumente unterstützt werden. Anstatt mit E-Mail, Telefon und Excel-Listen den fehlenden Dokumenten zeitaufwändig nachzurennen, kann der Codierungsprozess des betroffenen Falles pausiert und eine Aufgabe erstellt werden, die dem Kliniker zugewiesen wird, welcher die fehlende Dokumentation schuldet. Wenn diese Aufgabe erledigt ist, wird der betroffene Codierungsprozess automatisch wieder gestartet und der Codierer kann den Fall abschliessen. Somit entfällt ein bedeutender Aufwand, der die Codierer von ihren wertschöpfenden Aufgaben abhält.

Wie die Zukunftspläne detaillierter aussehen, wollten wir von Claes Lennman, Product Manager, wissen, der unsere Fragen beantwortete.

Welche weiteren Elemente für eine Effizienzsteigerung haben Sie denn im Köcher?

Wir haben viele Ideen. Einige davon werden wir nach den Diskussionen mit den Kunden vielleicht noch überdenken müssen. Die meisten finden bereits Zustimmung.

Mit unserer Workflow-Unterstützung bietet die App DRG Solution für die Codierabteilung bereits Unterstützung, indem die Codierungs- und Kontrollaufgaben komfortabel in die den persönlichen oder Gruppen-Arbeitslisten aufgeführt und weitergereicht werden. Somit weiss jeder Mitarbeiter ohne Zeit zu verlieren, was zu tun ist, wodurch das manuelle führen, verteilen und kontrollieren von Aufgabenlisten entfällt.

Die Unterstützung durch die Prozess-Engine wollen wir ausbauen. Oft muss der Codierer von den Klinikern fehlende Dokumente anfordern und regelmässig kontrollieren, ob diese

im System eingegeben worden sind. Mit der Unterstützung der Arbeitslisten in Phoenix kann der Codierungsprozess eines Falles bei fehlender Dokumentation pausiert werden und ein Sub-Prozess für die Anforderung der fehlenden Dokumente gestartet werden. Die betroffene Abteilung erhält die Aufgabe aus dem Sub-Prozess in ihrer Arbeitsliste. Der Codierungsprozess erscheint automatisch wieder in der Arbeitsliste des Codierers, sobald die Aufgabe aus dem Sub-Prozess abgeschlossen ist. Dabei entfallen viele Telefonate und viel Mailverkehr, welche der Codierabteilung heute Zeit kosten.

Die Integration von DRG Solution in die klinische Dokumentation von Phoenix bietet heute schon Vorteile. CGM Phoenix kann so eingestellt werden, dass für den in der Codierung ausgewählten Fall die klinische Dokumentation geöffnet wird, bzw. die offenen Formulare auf den entsprechenden Fall wechseln. Einerseits ist dies eine Komfortfunktion, andererseits stellt man damit sicher, dass nicht aus Versehen die Dokumentation eines anderen Falls als Grundlage für die Codierung dient.



Claes Lennman, Product Manager, CompuGroup Medical Schweiz AG

Ein neues Feature, welches auf der Liste steht, ist das DRG Dashboard. Mit dem DRG Dashboard kann der Codierer den Status der Fälle überwachen, alte Codierungen aufrufen, DRG-ähnliche Fälle suchen usw. Auch hier ist vorgesehen, bei der Auswahl eines Falles die offenen Formulare und den Phoenix-Kontext auf den



Dr. Stefan Christen,
Absolvent MAS in Health Service Management

FHS St.Gallen – Weiterbildung, die sich lohnt

Unsere Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungspersonal im Gesundheitswesen und im Public Services:

Master of Advanced Studies (MAS):

Health Service Management | Palliative Care | Wound Care

Certificate of Advanced Studies (CAS):

E-Health | Schmerzmanagement | Klinisches Management | Psychische soziale spirituelle und ethische Dimensionen | Management und Gesundheit in Palliative Care | Management und Politik im Gesundheitswesen | Unternehmensführung im Gesundheitswesen | Leadership und Führung im Gesundheitswesen

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/weiterbildung oder rufen Sie uns an +41 71 226 12 50



Fall zu wechseln, sodass der Codierer in DRG Solution die DRG-Angaben ansehen kann und gleichzeitig in der klinischen Dokumentation des Falls navigieren kann.

Wie sehen die Erfahrungen der Spitäler aus, die Ihre DRG-App bereits einsetzen?

Die volle Integration in CGM Phoenix wird geschätzt, da somit die klinische Dokumentation des zu codierenden Falls effizient zugänglich ist und relevante Daten aus der Dokumentation automatisch in die Codierung übernommen werden.

Die automatische Organisation der Aufgaben in Arbeitslisten trägt auch zur Verbesserung der Effizienz bei, speziell dann, wenn ein mehrstufiger Codierungsprozess mit Kontrolle und Freigabe der Codierung durch einen anderen Mitarbeiter im Haus definiert ist.

Natürlich waren nicht nur wir, sondern auch andere Lieferanten der Kunden mit Umsetzungen für den Start der SwissDRG Codierung beschäftigt. Eine Herausforderung ist die Integration von DRG Solution mit dem Administrativsystem für Spezialfälle wie Fallklammerung und Kostensplitting. Dafür gibt es noch keinen Standard und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lieferanten und dem Kunden ist wichtig. Diese Spezialfälle sind in unsere Lösung vorgesehen und die App unterstützt den Codierer dabei. Zum Beispiel wird der Codierer auf eine mögliche Fallklammerung hingewiesen, wenn die Bedingungen dafür vom System erkannt werden. Mit wenigen Klicks können die Codierungen der entsprechenden Fälle zusammengeführt und als Fallklammer an das Administrativsystem übergeben werden.

Wie bereits erwähnt haben wir weitere Ideen, die wir umsetzen wollen, um die Effizienz zusätzlich zu steigern. Es gibt aber auch andere Vorteile, die unsere integrierte Lösung in Zukunft bieten kann. Dabei denke ich an die Nutzung der DRG Daten im klinischen Alltag, also nicht in der Codierabteilung. Für unsere Kunden, die Fälle rollend

codieren möchten, d. h. während des Aufenthalts fortlaufend codieren, kann der aktuelle DRG-Status z.B. dabei helfen, bei der Verlegung aus der Abteilung zwischen zwei medizinisch gleichwertige Fälle zu entscheiden. Auch das Bewusstsein für das Thema DRG kann in der Klinik verstärkt werden, wenn die DRG der Fälle im KIS für die Kliniker ersichtlich ist sind.

Man hört, auch das CGM PHOENIX KIS erhalte einen kräftigen Schub. Können Sie uns schon etwas über die neue Generation PHOENIX sagen?

Die Entwicklung der neuen CGM Phoenix-Generation ist bereits seit ein paar Jahren im Gang. Sie ist seit 2011 im Einsatz. Wir bauen auf einer Dreitier-Architektur auf, wo der JBoss Applikationsserver eingesetzt wird. Unsere Module schreiben wir in Java. Mit dieser modernen Architektur und der weit verbreiteten Programmiersprache sind wir für die Zukunft, sowohl technisch wie auch was den Arbeitsmarkt angeht, bestens gerüstet. Inzwischen haben wir auch schon mehrere Apps, basierend auf der neuen Technologie gebaut und bei den Kunden ausgerollt.

Was seit unserer Integration in den weltweit tätigen Konzern CompuGroup Medical, dazu kommt, ist die Gelegenheit, Module in Phoenix zu integrieren, welche von der Gruppe, basierend auf der Mitarbeit und die Anforderungen unserer Kunden, entwickelt werden. Somit profitieren wir von einem grösseren Erfahrungspool und mehr Entwicklungsressourcen. Die erste App CGM Medikation ist bereits integriert und wird demnächst beim ersten Kunden pilotiert. Der Feed-Back unserer Kunden ist durchwegs positiv. Weitere Module werden bald folgen.

Ein weiteres Merkmal der neuen Generation von CGM Phoenix ist die Prozessorientierung. Mit der App ALB können Prozesse wie z.B. Radiologieaufträge und Befundung, Eintritt, Austritt usw. gesteuert werden. Die einzelnen Aufgaben werden den Anwendern bzw. Anwendergruppen in Arbeitslisten angezeigt und der Anwender wird

mit einem Klick zum entsprechenden Formular im KIS geführt, wo er seine Tätigkeit erledigen kann und den Prozess voranbringt. Auch die App DRG Solution baut auf diese Prozess-Engine auf.

Welche Herausforderungen sehen Sie auf die Schweizer Spitäler in den nächsten Jahren zukommen? Welche Antworten hat die CompuGroup Medical bereit?

Die Patienten sind mobil und der Konkurrenzkampf zwischen den Häusern verstärkt sich. Bereits heute bieten wir mit dem Zuweiserportal eine attraktive Lösung für die Zusammenarbeit zwischen Spital und Haus- oder Belegärzten an. Bei Bedarf kann über das Portal auch der Patient einbezogen werden – und das zum Teil über mobile Apps.

Mittel- bis langfristig wird die Interoperabilität verstärkt auf Ebene der regionalen eHealth-Gemeinschaften abgewickelt. Für die Anbindung von PHOENIX an IHE Affinity Domains kann CGM auf die reiche Erfahrung unserer Kollegen in Österreich mit den ELGA Projekten abstützen. Mit dem CGM Produktportfolio sind wir bestens gerüstet, die heterogenen Systemlandschaften der Spitäler untereinander und mit der eHealth-Cloud zu verbinden.

Ein anderes Thema sind die Fusionen von Institutionen, die in Zukunft vermehrt zu erwarten sind. Auch hier erarbeiten wir zukunftssichere Szenarien und bieten mit PHOENIX Lösungen an, die es unseren Kunden ermöglichen, klinische Informationen aus unterschiedlichen Archivsystemen zusammenzuführen und in ihre Prozesse und in die Dokumentation im KIS zu integrieren. Somit kann bei einer Fusion das eine KIS auf beide Häuser ausgedehnt, die Daten aus dem anderen KIS aber trotzdem komfortabel in die Krankenakte eingebunden werden.

Auch das Thema Datenschutz bekommt immer mehr Aufmerksamkeit. Dazu haben wir kürzlich unsere aktuelle Lösung weiterentwickelt, damit unter anderem den Datenschutz-konformen Zugriff auf die Fälle und die Nachvollziehbarkeit der Zugriffe gewährleistet ist.

Text und Interview: Dr. Hans Balmer

Weitere Informationen

CompuGroup Medical Schweiz AG
Freiburgstrasse 566
3172 Niederwangen

info@compugroup-medical.ch
www.compugroup-medical.ch